

Das falsche Gesicht

„Du bist echt das letzte!“ , schreit Antonio Allie an. „Lass mich in Ruhe, du bist nicht mein Vater!“, brüllt sie zurück. „Was ist denn hier los?“, fragt es aus der Tür in der Allie's Mutter steht. „Nichts Frau Meyers, wir hatten nur eine kleine Auseinandersetzung.“, antwortet Antonio. „Mama wann kommt Papa wieder, ich will Antonio nicht mehr hier haben.“ , sagt Allie. „Schatz, du brauchst einen Lehrer und Antonio ist sehr gut , er hatte die beste Bewertung.“, antwortet die Mutter. Daraufhin geht Allie hoch und weint. „Bitte Papa , komm zurück. Ich will Antonio nicht mehr hier haben.“, schluchzt sie. Allie wurde immer von ihrem Vater unterrichtet, weil sie sehr oft und sehr stark gemobbt wurde so das sie sich kaum noch raus traute. Ihre Eltern hatten Angst das das weiter so geht wenn sie Allie weiter in die Schule gehen lassen. Seit dem wird sie zu Hause unterrichtet. Sie hatte nicht viele Freunde und um genau zu sein hat sie eine. Amilia ist ihr Name. Sie haben sich auf einer Jugendreise kennengelernt auf die ihre Eltern sie geschickt haben damit sie wieder offener wird. Amilia war sehr verschlossen aber Allie hat es geschafft ihre Freundin zu werden. Nur leider haben sie nicht mehr so viel Kontakt, was Allie Schade findet. In schwierigen Zeiten waren sie immer für einander da. •2 wochen später•

„Hallo meine Lieben , Papa ist zu Hause.“, schallt es aus dem Flur. „Papa, endlich bist du hier.“, kreischt Allie und rennt ihrem Vater in die Arme. Sie umarmen sich lange und Allie hört gar nicht mehr auf zu Lächeln. „Hallo, sie müssen dann wohl Herr Meyers sein.“, sagt Antonio sehr höflich. Allie schaut ihn verwundert an weil sie das überhaupt nicht von ihm kennt. Allie war dann 2 Stunden später fertig mit der Schule und war glücklich das sie Antonio nie wieder sehen muss. Kurz bevor er geht haben die beiden sich nochmal stark gestritten und Antonio sagt das das sicher nicht das letzte mal ist das sie sich sehen und das macht Allie Angst aber sie lässt sich nichts anmerken. •2 Monate später•

Allie macht ihren Wecker aus und schlüpft in ihre Hausschuhe weil ihr Vater sehr darauf achtet das sie wie alle anderen um 8:05 mit der Schule anfängt. Sie zieht ihren Pullover an und geht langsam die Treppe runter. Ihre Augen sind noch halb geschlossen und auf einmal knirscht es unter ihren Füßen. Jetzt schaut sie nach oben und schreit. Das ganze Haus ist verwüstet. Die Pflanzen sind umgeschmissen und alle Schränke sind offen und die Teller zertrümmert. Ihre Mutter rennt die Treppe runter weil sie den Schrei gehört hat. Sie steht jetzt neben ihrer Tochter und ist genauso geschockt. Langsam gehen sie die Treppe runter und Allie fragt wo Papa ist. Ihre Mutter hat ihn nicht im Bett gesehen also sagt sie das sie es nicht weiß. Jetzt gehen beide in die Küche und überall war Blut. Allie schreit nochmal aber diesmal viel lauter und mit Tränen in den Augen. Sie schaut sich um aber sieht niemanden. Sie rennt ins Bad und wieder zurück, sie geht in den Keller und kommt wieder hoch, sie rennt ins Wohnzimmer aber nirgends war ihr Vater. Er geht erst um 15:00 zur Arbeit also ist er dort auch nicht. Sie geht Langsam und weinend auf die Abstellkammer zu ,weil das das letzte sein könnte wo er ist. Sie öffnet die Tür und da liegt er. Sie rennt nach oben und holt ihr Telefon. Sofort wählte sie 112 und spricht mit ihnen. Ein paar Minuten später kommt der Rettungswagen und die Polizei. Allie ist komplett sprachlos. Ihren Vater dort so zu sehen zerstört ihr Leben. Es wurden immer mehr Leute um die Absperrung rum die irgend etwas rufen. Allie rennt hoch und nimmt ihr Telefon in die Hand. Ganz schnell tippt sie die Nummer von Amilia ein und hofft das sie ans Telefon geht. Leider nimmt sie den Hörer nicht ab . Allie kann sie nicht erreichen. Sie probiert es immer wieder aber vergeblich. Sie steht in ihrem

Zimmer. Immernoch still. Ein paar Minuten vergehen und irgendwann hörte sie eine Stimme die ihren Namen ruft. Die Stimme kam ihr Bekannt vor aber sie hatte sie lang nicht mehr gehört. Langsam geht sie die Treppe runter und die Stimme wurde lauter. Dann schaute sie direkt in sein Gesicht. Es ist Antonio. Sie denkt sich „Warum ist er hier? Was will er von uns?“ Sie geht ihm entgegen und er umarmt sie fest. Das will sie nicht. Sie will sich losreißen aber er hält sie so fest das sie nichts dagegen tun kann. Jetzt kommt Allie's Mutter und die beiden umarmen sich auch. Aber irgendwie ist es keine normale Umarmung. Jetzt schauen sie sich tief in die Augen und küssen sich. Allie starrt sie nur an. „Mama was passiert hier, eine Erklärung, sofort bitte.“, sagt Allie. Ihre Mutter antwortet: „Also meine süße, als Antonio hier war ist mir klar geworden das er das ist was ich immer wollte. Er ist Intelligent, höflich und einfach toll. Als er dann weg war, weil dein Vater wieder da war haben wir uns nur noch heimlich getroffen. Aber da dein Vater jetzt tot ist, ist Antonio jetzt dein neuer Papa.“ „Ich hasse diesen Mann und ich werde es für immer tun. Er hat damit unser Leben zerstört. Er ist vielleicht zu dir nett aber absolut nicht zu mir. Er hat mich nur angeschrien und gesagt das ich echt das letzte bin. Er hat mir nicht mal etwas beigebracht sondern mir nur Aufgaben gegeben und wenn ich eine Frage hatte musste ich sie Googeln. Er ist nicht intelligent und er hat bestimmt nur die beste Bewertung, weil er mit allen andern Müttern auch geschlafen hat.“ „Fräulein sag mal spinnst du?“, schreit ihre Mutter sie an. „Ich bin jetzt dein Vater also akzeptiere es auch!“, sagt Antonio zu Allie. „Genau.“, sagt die Mutter leicht unsicher. Allie rennt weinend in ihr Zimmer und beschließt das Leben von Antonio zur Hölle zu machen. Sie kann einfach nicht glauben das er ihr neuer Vater sein soll. Sie konnte ihn noch nie leiden und ihre Mutter findet das komplett okay wie er sie behandelt. Sie ist auch noch geschockt das ihre Mutter ihren Vater betrogen hat. Ihr Vater hat nie etwas schlimmes getan, er war immer da für alles und jeden. Er war derjenige der Intelligent war und immer an sie geglaubt hat. Und jetzt ist er einfach weg und ihre Mutter hat noch nicht mal geweint. Jetzt ist sie glücklich mit irgendeinem Kerl den sie nichtmal kennt. Sie kennt nicht sein wahres Gesicht und vielleicht lügt er sie auch nur an das er sie liebt. „Das ist alles nicht war.“, redet sich Allie ein. ..Biep..Biep..Biep..Biep.. „Amilia endlich.“, spricht sie glücklich ins Telefon. „Wir müssen dringend reden!“, sagt sie jetzt ein wenig trauriger. „Es geht um meinen Vater, er ist ... tot.“, bringt sie es zu Ende. Eine Weile sagt niemand etwas. Dann irgendwann, ganz leise „Was?“ „Amilia, bist du es?“, fragt Allie verwundert. „Ja aber was bitte ist passiert? Wie? Warum? Wann?“, fragt Amilia. Sie reden eine Weile und Allie erzählt ihr alles was passiert ist. „Wow das ist echt viel auf ein Mal. Wie geht es dir damit?“, fragt Amilia ruhig. „Ich weiß nicht, das ist alles echt komisch und vor allem dieser Antonio der angeblich so nett ist.“, antwortet Allie ihrer Freundin. Nach ungefähr 5 Minuten beenden sie das Gespräch und Allie überlegt wie sie Antonio's Leben ruinieren kann. Dann fällt ihr ein ,das sie den Täter von der ganzen Sache, hinter Gitter bringen muss. Ihre Familie hat keine Feinde. Sie waren immer nett zu jedem. „Das ist so komisch, kaum ist Papa wieder da und unser Leben ohne Antonio soll wieder perfekt wie davor sein ist Papa einfach Tot.“, spricht sie mit sich selber. Sie denkt über ihre Worte nach und kommt zu einem Entschluss. „Ich muss mit Antonio reden! Er war es. Ich weiß es.“, sagt sie stürmisch und rennt die Treppe runter. „Antonio, Antonio, wo bist du?“, schreit sie durch das Haus. „Du kannst mich ruhig Papa nennen.“, schallt es aus dem Wohnzimmer zurück. Allie rennt ins Wohnzimmer und sieht wie Antonio und ihre Mutter Arm in Arm auf dem Sofa liegen, wie als wäre das alles nicht passiert. „Mama ich weiß wer Papa getötet hat , es war ...“, will sie erzählen aber Antonio unterbricht sie. „Hey meine kleine du bist noch ein Kind, die Polizei kümmert sich um alles.“, erklärt er. „Aber... Mama bitte sag doch was. Du findest das doch nicht ok oder?“, sagt Allie mit zittriger Stimme. „Mein Schatz, Antonio hat recht. Du bist noch ein Kind und die

Polizei hat eine richtige Ausbildung zu so etwas gemacht. Denen kannst du vertrauen.“, antwortet ihre Mutter. „Mama du kennst diesen Kerl doch gar nicht. Was wenn er es war der Papa getötet hat, nur damit ihm nichts mehr im weg steht mit dir zusammen zu sein?“, versucht Allie ihrer Mutter zu erklären. „Ich kenne ihn sehr wohl und auch sehr gut. Ich habe mich in ihn verliebt meine Süße und damit musst du Leben. Er ist nämlich jetzt dein neuer Vater. Also liebe ihn bitte auch so wie deinen alten Vater. Antonio ist wirklich toll.“, widerspricht ihre Mutter daraufhin. „Ich hasse euch beide. Ihr seid so schlimm. Vor allem du, weil du meinen echten Vater getötet hast.“, beschuldigt Allie Antonio. „Sag mal was soll denn das. Ich glaub du spinnst!“, brüllt ihre Mutter sie an. „Du kannst doch nicht einfach Antonio beschuldigen für etwas für das er gar nichts kann. Der Einbrecher wird noch gesucht und sobald er gefunden wird sind wir eine glückliche Familie.“, sagt ihre Mutter wieder etwas ruhiger. Allie rennt daraufhin wütend in ihr Zimmer, weil sie das gar nicht glauben kann. „Mama weiß bestimmt nicht so viel wie ich.“, sagt Allie zu sich selbst. Sie überlegt und überlegt was sie tun könnte das Antonio wieder verschwindet und das am besten gleich hinter Gitter aber um ehrlich zu sein ist sie sich selbst gar nicht so sicher das er es wirklich war. Am nächstes Morgen muss ihre Mutter schon früh raus und als sie sich an den Tisch zu Antonio setzt ist die Stimmung eher angespannt. „Na, wie fühlst du dich?“, fragt Antonio. „Wie meinst du das?“, fragt Allie verwundert. „Mich einfach zu beschuldigen obwohl wir beide wissen wer es wirklich war.“, antwortet er Allie. „Ja, wir wissen beide das du es warst, oder nicht?“, sagt Allie sicher. „Das ist jetzt nicht dein Ernst, oder? Wir wissen beide das du es warst, weil du willst das deine Mama dir Aufmerksamkeit schenkt. Aber sie schenkt dir keine, weil ich wieder da bin ich sie liebt mich. Vermutlich sogar mehr als dich.“, antwortet Antonio ihr eingebildet. „Ich würde niemals jemanden umbringen und erst recht nicht meinen Vater.“, sagt Allie erschrocken. Nach 5 Stunden war Allie mit der Schule fertig und Antonio war gar nicht mehr da. Er hat nicht gesagt wo er hin will aber das ist Allie eigentlich egal. Allie war grad auf dem Weg nach oben um ihre Schulsachen weg zu bringen als sie sieht das Antonio sein Büro nicht abgeschlossen hat, was er sonst immer tut wegen Privatsphäre und so. Allie glaubt ihm das nicht, weil er bestimmt nur etwas verheimlicht. Sie bleibt stehen und versucht etwas zu hören aber es ist alles ruhig, das heißt das keiner zu Hause ist außer sie. Langsam geht sie auf sein Büro zu und überlegt ob sie das wirklich tun soll. Aber sie will herausfinden warum er es immer abschließt und sie will das er geht. „Was zum ...?“, spricht Allie zu sich selbst. Was dort lag waren alles ausgedachte Ideen und gefälschte Beweise damit er irgendetwas verheimlichen kann. Allie war so verwundert warum, das sie gar nicht merkt das ihre Mutter nach Hause gekommen ist. „Allison?“, ruft nun ein zweites Mal nach oben. „Oh Mist, Hallo Mama. Wie war die Arbeit?“, ruft sie erschrocken zurück. „Die Arbeit war ganz gut. Ist alles gut bei dir? Du hörst dich so an als wäre irgendwas passiert.“, ruft sie zurück. „Nein Mama alles gut.“, sagt Allie. Schnell nimmt sie ihre Sachen und schließt die Tür. Dann rennt sie in ihr Zimmer damit ihre Mutter nichts merkt. „Allie komm bitte runter. Ich habe eine Überraschung für dich.“, Ruft ihre Mutter aus dem Flur. „Ja Mama ich komme gleich.“, Ruft Allie zurück. Allie hat Angst das diese Überraschung ein zweites Kind ist oder so etwas. Ruhig geht sie die Treppe runter und dann stand sie da. „Amilia!“, schreit Allie überglücklich. Sie rennt ihr in die Arme und umarmt sie fest. „Ich dachte du brauchst vielleicht jemanden mit dem du reden kannst nach dem Tod deines Vaters.“, erklärt ihr ihre Mutter. „Danke Mama.“, sagt Allie glücklich. Sie gehen nach oben und reden sehr viel. Am Abend kocht ihre Mutter und Allie holt aus dem Keller eine Matratze für Amilia. Als sie sich umdreht kriegt sie fast einen Herzinfarkt, weil Antonio hinter ihr steht. „Du hast mich echt erschreckt. Was machst du denn hier?“, fragt Allie immer noch erschrocken. „Warst du in meinem Büro als ich nicht da war?“, sagt er sauer. „Was? Nein, wie soll ich denn da rein

kommen, du schließt doch immer ab?“, antwortet sie unschuldig. „Das hoffe ich für dich.“, sagt er erleichtert. Beide gehen wieder hoch und Allie erzählt es direkt Amilia. 2 Minuten später ruft ihre Mutter die beiden zum Essen. Nach dem Essen gehen die beiden ins Bett aber schlafen tun sie nicht. Sie haben die ganze Nacht einen Plan geschmiedet. Die beiden haben so einen Hunger das sie direkt runter rennen als ihre Mutter sie zum Frühstück ruft. „Das Essen ist echt lecker und danke noch mal das ich hier sein darf.“, sagt Amilia. „Du bist immer willkommen Amilia.“, antwortet Allie’s Mutter. •1 Woche später• Allie hat immernoch nicht mehr darüber herausgefunden wie ihr Vater gestorben ist und das macht sie verrückt. Sie hat es aufgegeben daran zu denken das Antonio der Mörder ist, weil sie nicht genug Beweise hat. Am Abend aber kommt ihr eine Idee. Sie hat ein paar Wochen zuvor in seinem Büro gefälschte Beweise gefunden das sie selbst daran Schuld ist das ihr Vater tot ist. Das kann ihr dabei helfen Antonio hinter Gitter zu bringen. „Mist!“, sagt Allie laut. Sie redet sich schon wieder ein das Antonio der Mörder ist. Ein Schatten läuft ihr über den Rücken. Warum kommt sie immer wieder zu dem Verdacht das Antonio daran Schuld ist? „Ich werde herausfinden was du hier abziehst, du Mistker!“, Flucht sie. Sie geht müde ins Bett, weil sie noch lange überlegte was Antonio damit zu tun haben könnte. „Warum tut die Polizei eigentlich nichts?“, murmelte sie leise in ihrem Bett. Sie beschließt am nächsten Tag zur Polizeistation zu gehen auch wenn ihr der Gedanke rauszugehen jetzt schon Angst macht. Aber für ihren Vater tut sie alles. Antonio muss hinter Gitter. „Ich habe gar keine Beweise.“, merkt sie. Sie muss also noch ein paar Tage warten aber sie kann trotzdem hingehen und fragen ob es schon etwas gibt. Oder vielleicht gibt es auch schon einen gefundenen Mörder. Ungefähr drei Minuten später geht sie noch müderer als davor ins Bett und schläft ein. Am Morgen zieht sie sich ihren Lieblingspullover den ihr, ihr Vater geschenkt hat an und kramt noch eine Jeans raus. Noch sehr verschlafen geht sie die Treppen runter und dort erwartet sie einen verwunderten Blick. „Guten Morgen süße. Wo willst du denn hin?“, fragt ihre Mutter sie verwundert. „Ich gehe zur Polizei um nach neuen Hinweisen zu fragen.“, antwortet sie. „Mein Schatz die von der Polizei sagen uns schon früh genügend Bescheid wenn sie was haben.“, sagt ihre Mutter lieb. „Ich habe das Gefühl das die gar nicht daran arbeiten. Wie als hätte jemand denen gesagt sie sollen es nicht tun.“, antwortet sie spöttisch. „Das bildest du dir nur ein. Die arbeiten ganz hart. Außerdem ist es auch gefährlich für dich allein dort hinzugehen. Ich meine nicht das du einen Anfall oder so etwas bekommst.“, sagt sie jetzt ein wenig besorgt. „Ich schaff das schon. Papa gibt mir Kraft.“, antwortet Allie sauer und traurig zugleich. Dann nimmt sie ihr Brot und geht zur Polizei. Es ist laut aber keiner schaut sie an, was sie sehr beruhigt. Zur Polizei dauert es zum Glück auch nur ein paar Minuten wenn man zu Fuß geht. Dort angekommen ist sie sich unsicher was sie fragen soll, aber die Frau am Sprecher ist sehr nett. „Hey, wie kann ich dir helfen. Hast du einen Schlüssel gefunden oder etwas anderes?“, fragt sie höflich. „Ähm nein ich bin hier, weil ich fragen wollte ob sie schon etwas über meinen Vater herausgefunden haben. Er wurde vor ungefähr 2 Wochen ermordet. Herr Meyers und ich bin Allison Jane Meyers.“, erklärt sie der Frau. „Oh okay einen Moment bitte.“, sagt sie verwundert. Ein paar Minuten später kommt sie zurück und sagt: „Sie haben ein paar Hinweise aufgenommen aber ich darf dir Leider nichts sagen.“ „Könnte ich bitte kurz mit nach hinten kommen? Ich kann nicht mehr. Ich will endlich wissen wer meinen Vater umgebracht hat.“, sagte sie und fing fast an zu weinen. „Hey kleine. Komm mal her!“, spricht eine Männerstimme hinter ihr. „Oh hey. Das ist mein Kollege. Er arbeite übt an dem Fall von deinem Vater.“, sagt die Frau. „Hallo.“, sagt Allie schüchtern. Die beiden unterhalten sich eine ganze Weile über den Fall sodass Allie gar nicht merkt das schon zwei Stunden vergangen sind. „Diese Nachricht ist vielleicht etwas schwer und belastend für dich, aber es kann sein das dein Mutter auch was damit zu tun hat.“, erklärt er ihr ruhig. Eine Weile

sagt keiner etwas, weil Allie unter Schock steht. „Meine Mutter?“, fragt sie irgendwann. „Nein, Nein das kann nicht sein. Sie liebte meinen Vater.“, versucht sie zu erklären. „Nachdem was du mir grad alles erzählt hast, kann es sein das sie versucht hat einen Einbruch darzustellen, damit sie mit Antoniozusammen leben kann.“, erklärt der Polizist ihr. „Wie heißt Du eigentlich?“, fragt Allie um sich zu beruhigen. „Ich bin Tom. Und wie heißt du?“, antwortet er freundlich. Er weiß genau das Allie versucht von sich abzulenken. „Ähm ich bin Allison, aber du kannst mich ruhig Allie nennen.“, erklärte sie. „Ich denke ich muss jetzt langsam nach Hause. Meine Mutter macht sich sonst Sorgen.“, kommt sie zum Ende. „Na klar verstehe ich. Ich sag dir Bescheid wenn ich etwas Neues habe. Bis bald.“, verabschiedet er sich. Allie genießt es, das sie sich getraut hat endlich mal rauszugehen. Sie hat das Gefühl, das er ihr die ganze Zeit Kraft gibt. Tom's Worte haben sie nochmal zum nachdenken gebracht, aber darum kümmert sie sich erst zu Hause. Sie will jetzt einfach nur die frische Luft genießen. „Oh Gott mein Schatz ist alles gut bei dir? Hat doch jemand schief angeguckt? Soll ich einen Therapeuten anrufen? Willst du mit mir reden?“, Ruft Allie's Mutter ganz aufgeregt. „Nein Mama. Mir geht es super. Ich habe mich mit einem Polizisten unterhalten der an Papa's Fall arbeitet und er hat mir viel erzählt, woran ich noch gar nicht gedacht habe.“, erklärte sie ihrer Mutter. Dann rennt sie in ihr Zimmer und denkt über alles nach was Tom gesagt hat. Sie kann sich nicht vorstellen das ihre Mutter damit was zu tun haben kann aber wer weiß. Sie macht eine kleine Pause und schmiert sich ein Nutellabrot als ihr etwas merkwürdiges auffällt. Der Postbote stand sehr lang vor der Haustür und beobachtete es eine Weile bevor er klingelt. „Hallo.“, begrüßt er Allie freundlich. „Hallo. Danke für das Paket.“, bedankt sie sich bei ihm. „Mein herzliches Beileid. Was mit ihrem Vater passiert ist sollte wirklich niemandem passieren. Hat ihre Mutter denn jetzt jemanden?“, fragte er. Allie fand das merkwürdig also schickte sie ihn weg. Sie erzählt nichts ihrer Mutter aber ruft Tom an und erzählt ihm was passiert ist. Er findet das auch sehr merkwürdig und rät ihr, erstmal nicht mehr mit ihm zu reden. Allie dankt ihm und überlegt weiter. „Woher weiß er denn das überhaupt?“, fragt sie sich laut. „Wer weiß was?“, fragt Antonio, der aufeinander in ihrem Zimmer steht. „Ey schonmal was von klopfen gehört. Wir dürfen nicht in dein Büro also kannst du ja wenigstens klopfen.“, beschwerte Allie sich. „Okay okay hat da jemand grad seine Periode oder was?“, fragt er Allie. „Haha witzig. Geh jetzt!“, fauchte sie ihn an. Endlich verlässt er ihr Zimmer, aber schließt natürlich die Tür nicht. Also steht Allie auf und macht es selber. Sie geht heute nicht so spät ins Bett, weil der Ausflug in die Polizeistation heute sehr anstrengend war. Am nächsten Morgen merkt sie das sie schon ewig nichts mehr für die Schule gemacht hat. Sie zieht ihre jogginghose an und setzt sich an den Küchentisch. Sie öffnet das Fenster und hört die Vögel zwitschern. „Wow das ist echt schön.“, murmelt sie vor sich hin. „Ja danke ich. Ich mag mein neues Oberteil auch echt gern.“, sagt Antonio hinter ihr. Sie dreht sich erschrocken um und schüttelt den Kopf aber sagt nichts. „Hey heute kein rumgezicke?“, fragt er. Allie redet aber trotzdem nicht mit ihm. Sie macht einfach ihre Mathe Aufgaben die sie echt nicht vermisst hat und ignoriert ihn. Nach ungefähr drei Stunden ist sie fertig mit ihren Aufgaben und geht zurück in ihr Zimmer. Sie denkt über den komischen Postboten nach. Der Gedanke löst sie nicht los das ihre Mutter auch was mit dem Postboten hat oder hatte. Sie entscheidet sich Tom zu fragen ob das ganze öffentlich gemacht wurde aber er verneint das. Es kann sein das er es von der Nachbarschaft erfahren hat aber warum steht er dann so lang vor Ihrer Haustür und fragt ob ihre Mutter jemanden hat? „Der ist echt komisch.“, denkt sie. „Mama kannst du mal kurz kommen bitte?“, Ruft sie nach unten. Sie erzählt ihrer Mutter was passiert ist und sie wundert sich, weil sie nie mit diesem Postboten geredet hat. „Biep..Biep..Biep..Biep..“ „Hallo Tom. Was gibt's?“, spricht sie ins Telefon. „Ich habe etwas mehr über den Fall

herausgefunden. „Möchtest du herkommen?“, erklärt er. „Ja ich komme.“, antwortet Allie ihm. Auf dem Weg zur Station genießt sie wieder die kalte Luft und merkt das sie ein bisschen zittert, weil es wirklich kalt draußen ist. Angekommen begrüßt sie die nette Dame am Empfang. „Tom ist dort hinten. Du kannst einfach durchgehen.“, erklärt sie Allie. „Okay danke.“, bedankt Allie sich bei ihr. „Hey kleine. Ich hab noch etwas über diesen Postboten recherchiert und hab herausgefunden das er sich bei seiner Arbeit, krank gemeldet hat. Rate mal wann!“, erzählt Tom ihr. „An dem Tag wo Papa ermordet wurde?“, fragt sie unsicher. „Ja genau richtig. Ich finde das echt komisch. Du nicht? Sein Chef meint auch das er sich in letzter Zeit sehr komisch verhalten hat. Sehr ruhig und unauffällig.“, erzählt er weiter. „Ja das ist wirklich komisch.“, antwortet Allie ihm. Sie unterhalten sich noch eine Weile über den Postboten und alle anderen Tatverdächtigen. Allie geht unglücklich nach Hause, weil sie irgendwie trotzdem nicht weiter ist. •1 Woche später• Allie und Tom haben noch viel überlegt und recherchiert wer der Täter sein kann aber sind immer wieder auf alle drei gekommen. Aber das auffälligste Motiv hat Antonio. Sie haben herausgefunden das er eine Geheimorganisation hat und dort mal mit Allie's Vater gearbeitet hat. Allie's Vater war aber erfolgreicher als er und das machte ihn wahrscheinlich wütend. Irgendwann ist Allie's Vater ausgestiegen, weil er Allie's Mutter getroffen hat und die beiden geheiratet haben. Irgendwann kam dann Allison Jane Meyers zur Welt und Antonio hat es erfahren. Antonio ist sein echter Name, aber in der Geheimorganisation hieß er Flip und keiner kannte von den anderen die echten Namen. Deswegen hat Allie's Vater ihn auch nicht erkannt. Aber Antonio natürlich schon, weil er alles im Voraus geplant hat. Es gehört auch zum Plan das Allie's Mutter sich in Antonio verliebt und ihren richtigen Mann vergisst. Allie ruft ihre Mutter an und fragt ob Antonio und sie in die Polizeistation kommen können. Sie hat sie angelogen und gesagt das sie den Täter geschnappt haben. Antonio dachte in diesem Moment das er es geschafft hat unauffällig davon zukommen aber das stimmt nicht. Tom und Allie haben aber einen anderen Plan. Sie wollen ihn überraschen. Wenn er in die Polizeistation kommt nehmen sie ihn fest und dann haben sie den Täter. „Ich hoffe Mama sieht dann endlich sein wahres Gesicht und merkt das er ein falsches hat.“